



Konzeption

Kinderkrippe

Kinderwelt St. Laurentius
Evangelische Kindertagesstätte

*Zwei kleine Füße bewegen sich fort, zwei
kleine Ohren, die hören das Wort,*

*ein kleines Wesen mit Augen, die seh`n,
das ist die Schöpfung die lässt uns
versteh`n.*

*Zwei kleine Arme, zwei kleine Hände dran,
das ist ein Wunder, was man sehen kann.*

*Wir wissen nicht, was das Leben dir bringt,
wir werden helfen, dass vieles gelingt.*



Inhaltsverzeichnis

1 Gute Voraussetzungen schaffen - der Träger stellt sich vor	<i>Seite 2</i>
2 Die Leitung stellt sich vor	<i>Seite 3</i>
3 Das Team stellt sich vor	<i>Seiten 4 bis 7</i>
3.1. Die Sonnengruppe	
3.2. Die Wolkengruppe	
3.3. Die Sternengruppe	
4 Unsere Öffnungszeiten	<i>Seite 8</i>
5 Das Aufnahmeverfahren für die Krippe	<i>Seite 9</i>
6 Die Eingewöhnung in der Krippe	<i>Seiten 10 bis 11</i>
7 Unser Tagesablauf in der Krippe	<i>Seite 12</i>
8 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	<i>Seiten 13 bis 18</i>
8.1. Das goldene Schatzbuch des ganzheitlichen Lernens	
8.2. Das Schatzbuch der Herzensbildung	
8.3. Das Schatzbuch des Lachens	
9 Unsere Wald- und Wiesentage	<i>Seite 19</i>
10 Die Rolle der Erzieherin	<i>Seite 20</i>
11 Das Kinderschutzgesetz	<i>Seite 21</i>
12 Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft	<i>Seite 22</i>
13 Gestaltung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten	<i>Seite 23</i>
14 Der Elternbeirat stellt sich vor	<i>Seite 24</i>
15 Literaturverzeichnis	<i>Seite 25</i>
16 Impressum	<i>Seite 26</i>





1. Gute Voraussetzungen schaffen - der Träger stellt sich vor

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.“

(1. Buch Samuel, Kapitel 16, Vers 7)

Die Trägerschaft der Kindertagesstätte: „Kinderwelt St. Laurentius, Ev. Kindertagesstätte Graf Eberhard“, hat die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ebersdorf b. Coburg inne. Die Kirchengemeinde ist Mitglied im Netzwerk Evangelischer Kindertagesstätten in Coburg.

Bildung in der frühen Kindheit ist ein ganzheitliches Geschehen, ein „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“, in dem Selbstbestimmung und Selbstorganisation eine zentrale Bedeutung haben. Darum schaffen wir den Raum, in dem die Kinder ihr inneres Menschsein und ihre Individualität entfalten können und sich zugleich die Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die ihnen die Erschließung der Welt ermöglichen.

Für diesen ganzheitlichen Bildungsbegriff ist ein verlässliches Fundament die Grundlage: Als Einrichtung in evangelischer Trägerschaft leitet uns das christliche Menschenbild. Wir vertrauen darauf, dass alle Menschen von Gott geschaffen sind und ihr Leben aus seiner liebevollen Zuwendung heraus in Freiheit gestalten können.

Dieses Selbstverständnis bestimmt unsere Haltung dem Kind gegenüber. So fördern und begleiten wir jedes Kind in seiner unverwechselbaren Persönlichkeit und begegnen ihm mit Wertschätzung und Respekt - unabhängig von seiner sozialen oder kulturellen Herkunft und seiner Religion.

In ganzheitlicher Verantwortung vermitteln wir christliche Werte, achten dabei andere religiöse Traditionen und verstehen andere Kulturen als Bereicherung. Offenheit und Toleranz ermöglichen das gemeinsame Lernen.

Ihr Pfarrehepaar Kathrin und Andreas Neeb



Evangelisch-lutherische Kirche St. Laurentius in Ebersdorf



2. Die Leitung stellt sich vor

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeug vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

(Antoine de Saint-Exupéry, Schriftsteller)



Bettina Brückner

- Kindertagesstättenleitung,
- staatlich anerkannte Erzieherin,
- Qualitätsmanagerin für soziale Einrichtungen und Dienste (ISO 2000),
- Zertifikatslehrgang „Ganzheitliches Lernen“ der Gesellschaft für GL

Patricia Morgenthum

- Stellvertretende Leitung,
- staatlich anerkannte Erzieherin,
- Evangelischer KiTa-Verband Bayern Leitung und Management-Weiterbildung für Fachkräfte in Kitas
- Zertifikatslehrgang „Ganzheitliches Lernen“ der Gesellschaft für GL,
- Haus der kleinen Forscher

Kontakt:

Kinderwelt St. Laurentius
evangelische Kindertagesstätte
Am Teich 3
96237 Ebersdorf b. Coburg
Tel.: (0 95 62) 21 00
Fax: (0 95 62) 40 07 00
em@il: kinderwelt-ebersdorf@online.de

Sprechzeiten:

Montag von 08.00 Uhr bis 09.30 Uhr
Donnerstag von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

3. Das Team stellt sich vor

*„Erziehung ist Beispiel und Liebe. Sonst nichts.“
(Friedrich Fröbel, Pädagoge)*

Frühe Betreuung bedeutet Bildung von Anfang an. Kinderkrippen haben einen Bildungsauftrag, das heißt, sie dienen nicht nur der Betreuung von Kindern. Wir als gesamtes Krippenteam möchten den Kindern vielseitige Lernerfahrungen ermöglichen.

Kinderkrippen sind eine sinnvolle Unterstützung und Begleitung für Familien.

3.1. Die Sonnengruppe



Nadine Sommer

- Gruppenleitung
- staatlich anerkannte Erzieherin
- Fachpädagogin für Kinder von 0-3 Jahren



Luisa Köhler

- staatlich anerkannte Erzieherin

Susan Rüdiger

- staatlich anerkannte Kinderpflegerin



3.2. Die Wolkengruppe



Caroline Seifert

- Gruppenleitung
- staatlich anerkannte Erzieherin
- Fachpädagogin für Kinder von 0-3 Jahren



Esther Reichel

- staatlich anerkannte Kinderpflegerin



Kathrin Angermüller

- staatlich geprüfte Kinderpflegerin
- Fachpädagogin für Kinder von 0-3 Jahren

3.3. Die Sternengruppe



Jasmin Zetsche

- Gruppenleitung
- staatlich anerkannte Erzieherin
- Fachpädagogin für Kinder von 0-3 Jahren



Stefanie Köhler-Terz

- staatlich geprüfte Kinderpflegerin
- Fachpädagogin für Kinder von 0-3 Jahren



Jana Gallinsky

- staatlich anerkannte Erzieherin



4. Unsere Öffnungszeiten

*„Wenn viele Menschen gemeinsam gehen, entsteht ein Weg.“
(Afrikanisches Sprichwort)*

Unsere Krippe ist von Montag bis Freitag ab 06.45 Uhr geöffnet. Sie können Ihr Kind, bis die Stammgruppe Ihres Kindes öffnet, in die Sonnengruppe bringen.
Ab ca. 07.30 Uhr öffnen die Wolken- und die Sternengruppe.



Folgende Abholzeiten bieten wir Ihnen in der Kinderkrippe der Kinderwelt an.

Für Kinder, die am Mittagessen teilnehmen:

Montag bis Freitag von 12.00 Uhr bis 12.15 Uhr in der jeweiligen Gruppe.

Für Kinder, die **nicht** am Mittagessen teilnehmen:

Montag bis Freitag bis spätestens 11.30 Uhr in der jeweiligen Gruppe.

Nach dem Mittagsschlaf:

Montag bis Donnerstag von 14.30 Uhr bis 14.45 Uhr in der Sonnen- oder Wolkengruppe.

Ab 15.15 Uhr sind die Kinder in der Sonnengruppe abzuholen.

Um 16.00 Uhr schließt die Krippe.

Abholung am Freitag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Sonnen- und Wolkengruppe.

Die Einrichtung schließt freitags um 15.00 Uhr





5. Das Aufnahmeverfahren für die Krippe

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.“

(Maria Montessori, Pädagogin)

- Jederzeit ist eine Voranmeldung Ihres Kindes möglich. Generell werden die Anmeldungen aber erst ab der Geburt des Kindes für die Aufnahme in die Krippe berücksichtigt.
- Ihr Kind muss bei der Aufnahme das erste Lebensjahr beendet haben.
- Die Aufnahme erfolgt im September jedes KiTa-Jahres. Bei freien Plätzen kann eine Aufnahme auch zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden.



6. Die Eingewöhnung in der Krippe

*„Die Arbeit wartet, während du dem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du deine Arbeit beendet hast.“*

(Chinesische Weisheit)



Zu Beginn der Eingewöhnung zusammen mit der elterlichen Bezugsperson

Kinder unter 3 Jahren, die außerhalb der Familie betreut werden, müssen sich von ihren Bindungspersonen zeitweilig trennen und neue Beziehungen zu bislang unbekanntem Personen zulassen und aufbauen. Dies ist eine wichtige und für die Kinder sehr anspruchsvolle Entwicklungsaufgabe. Deshalb kommt nach aktuellen Ergebnissen der Bindungsforschung einer elternbegleiteten, bezugsorientierten Eingewöhnung eine enorme Bedeutung zu.

Um nachteilige Folgen auf die Entwicklung der Kinder, ihr Wohlbefinden und ihre Bindung an die Eltern zu vermeiden, bieten wir die Form einer elternbegleiteten Eingewöhnung. Diese beinhaltet ein mehrstufiges Aufnahmegeritual:

1. Ein strukturiertes Aufnahmegespräch gibt Aufschluss über den Entwicklungsstand des Kindes, seine Besonderheiten und Vorlieben. Die Pädagogin erläutert das Vorgehen während der Eingewöhnungsphase und die Rolle der Begleitperson, die während der gesamten Eingewöhnungszeit nicht durch eine andere Person ersetzt werden sollte.
2. Die eigentliche Eingewöhnung findet in der ersten Phase ausschließlich im Gruppenraum statt. Jedes Kind hat zur Eingewöhnung „seine“ Bezugsperson, die das Kind - zumindest bis es voll integriert ist - im Krippenalltag begleitet und unterstützt. Im Beisein des Elternteils wird die Pädagogin zur feinfühligem Spielpartnerin und Kontaktvermittlerin. Gemeinsam mit den Eltern wird überlegt, wann und wie lange eine kurze Trennung mit einem klaren Abschied stattfinden kann.
3. Für die erste kurze Trennungsphase bieten wir in der Einrichtung eine Elternecke an. In dieser können die eingewöhnenden Eltern verweilen, in Fachliteratur schnuppern, mit anderen Eltern ins Gespräch kommen, um ihr Kind jederzeit wieder abholen zu können.



In der Trennungsphase wird das Kind von der jeweiligen Bezugserzieherin betreut



Die Zeiträume der Ablösung steigern sich individuell, je nachdem wie schnell die Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern Beziehung und Vertrauen zueinander aufbauen.

Die Gesamtdauer der elternbegleiteten Eingewöhnung nimmt in der Regel 3 bis 8 Wochen in Anspruch.

Im Anschluss der Eingewöhnung werden wir Ihnen einen Fragebogen zur Eingewöhnung überreichen.



7. Unser Tagesablauf in der Krippe

„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes, ist ein anderes Kind.“

(George Bernard Shaw, Dramatiker)



06.45 Uhr bis 7.30 Uhr

Sammelgruppe in der Sonnengruppe

ab 07.30 Uhr

Die Kinder werden von ihrer Gruppenpädagogin abgeholt und gehen in die Wolken- oder Sternengruppe



ab 8:30 Uhr

Frühstückszeit/ Freispielzeit/ Morgenkreis



ab 10:00 Uhr

Am Montag treffen sich alle 3 Gruppen im Flur zum Montagstreff

Die restlichen Tage finden gruppeninterne und/oder gruppenübergreifende Angebote im Gruppenraum und/oder im Garten oder Freispiel statt

11:30 Uhr Mittagessen

12:00 Uhr bis 12:15 Uhr Abholzeit



Die Kinder bereiten sich auf die Mittagsruhe vor

12:15 Uhr bis 14:00 Uhr Mittagsruhe

ab 14:00 Uhr Ende der Mittagsruhe

ab 14:30 Uhr Abholzeit nach der Mittagsruhe

ab 14:45 Uhr Sammelgruppe in der Sonnengruppe mit Brotzeit und Freispielzeit



Wickeln findet in den jeweiligen Gruppen der Kinder nach Bedarf statt



8. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

8.1. Das goldene Schatzbuch des ganzheitlichen Lernens

In der Kinderwelt St. Laurentius arbeiten wir nach dem ganzheitlichen Lernen von Charmaine Liebertz, zertifiziertes Fortbildungsinstitut Köln für pädagogische Fachkräfte.

Hier steht das Kind im Mittelpunkt. Das Kind gibt uns Impulse, was es wann braucht. Wir, als Pädagogen, bieten dazu Materialien und Erfahrungsmöglichkeiten an, aus denen jedes Kind selbst wählen kann, was es erfahren, erleben und/oder spielen möchte. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind freien Zugang zu Spielmaterialien hat, die seinen Bedürfnissen gerecht werden. Nicht jedes Kind muss an den Interessen der anderen Kinder anknüpfen und bei Angeboten teilnehmen. Erfahren, Entdecken und Erforschen sind die Ausgangspunkte für das elementare Lernen. Die Kinder dürfen begreifen, was sie kennenlernen.

*Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.*

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.*

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu
empfangen.*

*Kinder wollen eine Welt, die sie Willkommen heißt.
(unbekannt)*

Unser Konzept in der Kinderwelt St. Laurentius richtet sich nach den Prinzipien des ganzheitlichen Lernens, wobei sich die Krippenpädagogik an den sechs Bausteinen orientiert.

Unser Tagesablauf ist auf die Bedürfnisse eines Kindes im Alter von 1 bis 3 Jahren ausgerichtet. Die Bausteine des ganzheitlichen Lernens finden automatisch ihren Platz und bestimmen somit die Entwicklungsschritte jedes Kindes.

BEWEGUNG



Die Kinder brauchen Raum, damit sie ungestört nach Herzenslust toben und matschen, ihre Kräfte messen, ihre Grenzen spüren, ihre Feinmotorik entwickeln und sich spontan auf neue Menschen zubewegen können. Sie sollten nicht in Watte gepackt werden und nicht vor jeder kleinen Sturzgefahr geschützt werden. Fallen will gelernt sein! Wir fallen nicht automatisch richtig. Wir erproben und trainieren unseren Körper, um somit erworbene Bewegungserfahrungen im Hirn speichern zu können und diese im Notfall abzurufen.

WAHRNEHMUNG



Kinder lernen durch das Einsetzen ihrer Sinne (sehen, hören, tasten, riechen, schmecken und Gleichgewicht) wichtige Eindrücke und Kenntnisse über ihre Umwelt, über ihre Person im Zusammenhang mit anderen Menschen und Dingen.

Nur das Selbsterfahrene - erworben aus dem praktischen Handeln mit „richtigen“ Menschen und mit „echten“ Dingen - setzt sich nachhaltig und ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen, im Gedächtnis fest.

KONZENTRATION



Im Alter von 2 bis 3 Jahren ist eine Konzentrationsphase von 5 Minuten eine beachtliche Leistung. Konzentration muss gelernt werden und kann optimal nur stattfinden, wenn man nicht unter psychischer/physischer Anspannung steht und keine äußeren Bedingungen ablenken.

ENTSPANNUNG



Entspannung bringt Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht, sensibilisiert die Wahrnehmung für die eigene Person und hilft psychosomatische Beschwerden zu verringern. Mit Entspannung kann man eine Balance zwischen Körper und Geist, zwischen Konzentration und Entspannung selbst herstellen. Wenn Konzentration und Entspannung in einer Wechselbeziehung zueinander stehen, werden die Kinder leistungsfähiger, ihre Konzentration und Merkfähigkeit wächst.

RHYTHMUS



Rhythmus ist Leben! Rhythmus ist pulsierende Bewegung!
Rhythmus ist Reflex und Reaktion!
Kinder brauchen einen strukturierten Alltag. Überschüssige Muskelenergie und nervliche Anspannung können die Kinder mit Musik positiv ausdrücken. Bewegung und Rhythmik (Musik) sollten deshalb oft miteinander verbunden werden. So werden akustische und körperliche Reaktionen fest miteinander verknüpft.
Rhythmus ist auch ein wichtiges Element der Sprache (Reime, Fingerspiele, Singspiele).
Rhythmus fördert das Lernen und Behalten!

RITUALE



Rituale strukturieren den Alltag. Ein fester Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren und zu konzentrieren. Rituale helfen Übergangssituationen angstfrei zu bewältigen (Eingewöhnung, Schlafen, Übergang Krippe zum Kindergarten).
Rituale geben Kleinkindern ein Zeitgefühl, um zu wissen, wann Essens- oder Schlafenszeit ist. Kinder stabilisieren durch Rituale soziale Bindungen, z. B. bei Geburtstagsfeiern, Montagstreff (religiöse Inhalte).

8.2. Das Schatzbuch der Herzensbildung

*„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln,
aber vieles herausstreichen.“*

(Astrid Lindgren, Schriftstellerin)

Ein weiterer Bestandteil des ganzheitlichen Lernens ist die Herzensbildung.

Damit Kinder fröhlich, optimistisch und verantwortungsvoll im Leben stehen, müssen sie die Chance haben, ihre emotionalen Fähigkeiten auszuprägen. Wer sich selbst kennt und die eigenen Gefühle einschätzen und steuern kann, der ist auch in der Lage, mit dem Herzen zu sehen, das Verhalten anderer zu verstehen und mit ihnen richtig umzugehen. Die Entwicklung dieser emotionalen Intelligenz geschieht in verschiedenen Schritten.



Emotionen kennenlernen

Die Kinder lernen ihre eigenen Emotionen kennen. Dieser Baustein entwickelt sich ein Leben lang. Je nachdem wie das Kind in ein Gefühl kommt und wie stark es dieses wahrnimmt, kann es sich entwickeln. Hier unterstützen oft Trostbegleiter (z.B. ein Kuscheltier oder der Schnuller) über ein trauriges Gefühl, z.B. den Abschied der Bezugsperson, hinweg zu kommen.



Emotionen handhaben

Man lernt seine eigenen Emotionen zu regulieren, zu kontrollieren und zu managen. Angst, Wut oder Schermut können überwunden werden. Wir respektieren verschiedene Stimmungen der Kinder und lassen diese zu. Wenn z.B. ein Kind nicht am Morgenkreis teilnehmen möchte, darf es an diesem Tag Zuschauer sein und sich zurückziehen.



Emotionen in die Tat umsetzen

Die wahrgenommenen, eigenen Gefühle produktiv nutzen, zielgerichtet in die Tat umsetzen und sich selbst motivieren. So können Emotionen in die Tat umgesetzt werden. „Ich möchte mich allein anziehen.“ Diese Motivation wird genutzt, um die Selbständigkeit zu fördern. Hier ist es erst mal „egal“, ob ich mich richtig oder nicht richtig angezogen habe. Hier ist das Ergebnis weniger wichtig, sondern das Lob einer Bezugsperson.



Empathie entwickeln

Empathie ist die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer Menschen einzufühlen. Die Kinder lernen über den Tellerrand zu schauen. Emotionen anderer Menschen werden beobachtet, eingeschätzt, respektiert und Mitgefühl entwickelt. Ich nehme wahr, dass es dem Kind nicht gut geht, dass es weint. „Ich tröste es.“



Beziehungen pflegen, soziale Kompetenzen erwerben

Freundschaften und Beziehungen werden gepflegt, um das menschliche Zusammenleben sozial kompetent zu gestalten. Kinder lernen Freundschaften zu knüpfen, sich gemeinsam zu freuen. Sie üben, soziale Kompetenzen weiter zu geben und lernen Rücksichtnahme.

8.3. Das Schatzbuch des Lachens

*„Es gibt viele Dinge, die einen glücklich machen,
doch das Schönste ist ein Kinderlachen.“*

(Verfasser unbekannt)



Fröhlich-Sein, Lachen und die Humorentwicklung sind für Krippenkinder von großem Wert. Instinktiv wissen sie: mit Lachen lernt es sich leichter, mit Frohsinn lassen sich Aufgaben besser bewältigen, mit Humor lässt sich auch Schwieriges besser aushalten.

In der Krippenpädagogik setzen wir Humor mit Freundlichkeit gleich. Dies geschieht viel über die sprachliche Kommunikation des pädagogischen Personals, Gestik und in einer dem Kind zugewandten Atmosphäre.

Die Humorentwicklung im Krippenalter



Im Alter von ca. 1,5 Jahren spielt Sprache eine nonverbale Rolle und geschieht über Laute und Lächeln. Besonders die Wickelsituation ist geeignet, um mit einem Kind persönlich im Dialog zu sein.

Lieblingslieder und Reime führen durch die Wickelsituation und werden zum festen Ritual.



Im Alter von ca. 2 Jahren entwickeln Kleinkinder Interesse an den witzigen Bestandteilen ihrer Umgebung. Ganz besondere Freude haben 2 bis 3-jährige an lustigen Bewegungsspielen oder am Verkleiden. Bei gelungenen oder positiven Erlebnissen klatschen sie in die Hände. In unserer Rolle als aktiver Begleiter, leben wir die Freude der Kinder, vor und mit.



Aber in dieser Altersphase kann das Lachen auch ein Zeichen der Erleichterung sein, nachdem Spannung und Angst überwunden wurden, z.B. beim Kuckuckspiel.

9. Unsere Wald- und Wiesentage

*„Kinder spielen aus dem gleichen Grund,
wie Wasser fließt und Vögel fliegen.“*

(Oscar Frederick „Fred“ Donaldson, Geograf)

In der Zeit von April bis Juli bieten wir den Kindern einen weiteren Lebensraum für vielfältige Naturerfahrungen an - den Wald und die Wiese. Jede Gruppe nutzt dafür jede Woche einen festen Vormittag, um von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr in nahe gelegenen Waldgebieten oder auf Wiesen einen Raum ohne Türen und Wände zu erkunden, mit allen Sinnen zu fühlen, Geräusche zu hören, zu riechen und zu sehen was wächst, sich bewegt oder sich, jahreszeitlich bedingt, verändert. Die Umgebung bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv zu bewegen, zu klettern, zu balancieren, zu steigen und verschiedene Bodenbeschaffenheiten und Untergründe zu testen. Mit Lupen ausgestattet streifen wir durch die Umgebung, um lebendiges Material zu untersuchen und zu erforschen. Das gemeinsame Errichten eines Waldsofas, einer Höhle oder eines Zeltes unterstützt das soziale und emotionale Miteinander. Dennoch warten auf die Kinder während des Aufenthaltes in der Natur auch einige Herausforderungen, die es zu meistern gilt, z. B. andere Lichtverhältnisse, stachelige Zweige am Weg, Händewaschen ohne fließendes Wasser, starke Steigungen oder auf Sitzkissen am Boden zu frühstücken. Eltern sind jederzeit herzlich eingeladen, uns zu begleiten oder auch bei den Vorbereitungen zu unterstützen. Die zum Waldtag gehörenden Informationen erfolgen über Aushänge vor den Gruppen, bzw. über einen einleitenden Elternbrief.



10. Die Rolle der Erzieherin

*„Vieles hätte ich verstanden, wenn man es mir nicht erklärt hätte.“
(Stanisław Jerzy Lec, Lyriker)*

Wir bauen zum Kind eine „tragfähige Beziehung“ auf, in dem wir ihm mit Respekt und Achtung begegnen. So möchten wir das Wohlergehen des Kindes sichern. Wir sehen das Kind als Individuum und als dieses darf es selbst nach seinem Rhythmus Erfahrungen sammeln, experimentieren und handeln. Jeder Augenblick darf ein Lernprozess sein. Wir sind hier die Beobachterin, Begleiterin und/oder die Moderatorin. Wir reagieren mit professioneller Feinfühligkeit, d.h. wir gehen auf Signale des Kindes ein. Diese können verbal oder nonverbal geschehen, gezeigt oder geäußert werden. Um dem Kind eine Umgebung, in der es sich wohlfühlt zu schaffen, achten wir auf einen liebevollen und einfühlsamen Umgang miteinander. Wenn eine positive, feste Beziehung unserer Seite zum Kind besteht, kann es positive Entwicklungsschritte gehen. Denn Bindung ist Bildung!





11. Das Kinderschutzgesetz

Diese Seite findet sich momentan in Bearbeitung



12. Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft

*„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören,
finden und fallen, aufstehen und irren.“*

(Johann Heinrich Pestalozzi, Pädagoge)

Mit dem Eintritt eines Krippenkindes in die Kinderwelt beginnt eine Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal der Institution Kindertagesstätte. Dabei handelt es sich um einen gemeinsamen Lernprozess, in dessen Mittelpunkt das Kind mit seinen persönlichen und sozialen Bedürfnissen steht. Es hat ein Recht auf ganzheitliche Entwicklungsförderung und Begleitung. Deshalb stehen Eltern und Erzieher ständig im Informationsaustausch über das Befinden, Verhalten und die zunehmende Selbständigkeit des Kindes. Dabei werden auch Methoden der Erziehung und auftauchende Probleme diskutiert und gemeinsam nach Lösungen mit dem Blick auf das Kind gesucht. Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft sind uns folgende 6 Kriterien sehr wichtig.

- Kooperationsbereitschaft
- Gegenseitiges Vertrauen
- Konflikt- und Kompromissbereitschaft
- Gegenseitige Wertschätzung
- Transparenz
- Effektive, unkomplizierte Kommunikations- und Informationswege

Im Krippenbereich der Kinderwelt bieten wir zahlreiche Möglichkeiten für Erziehungspartnerschaft an:



13. Gestaltung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren, Schriftstellerin)

Die zukünftigen Kindergartenkinder werden gemeinsam vom Kindergarten- und Krippenteam, je nach Gruppengröße und Gruppenstruktur in die 4 Kindergartengruppen eingeteilt. Hier achten wir darauf, dass die Kinder aus einer Krippengruppe möglichst gemeinsam in eine Kindergartengruppe wechseln können. Die Familien werden mit der Zusage für einen Kindergartenplatz informiert, in welche Gruppe ihr Kind zum September wechseln wird.



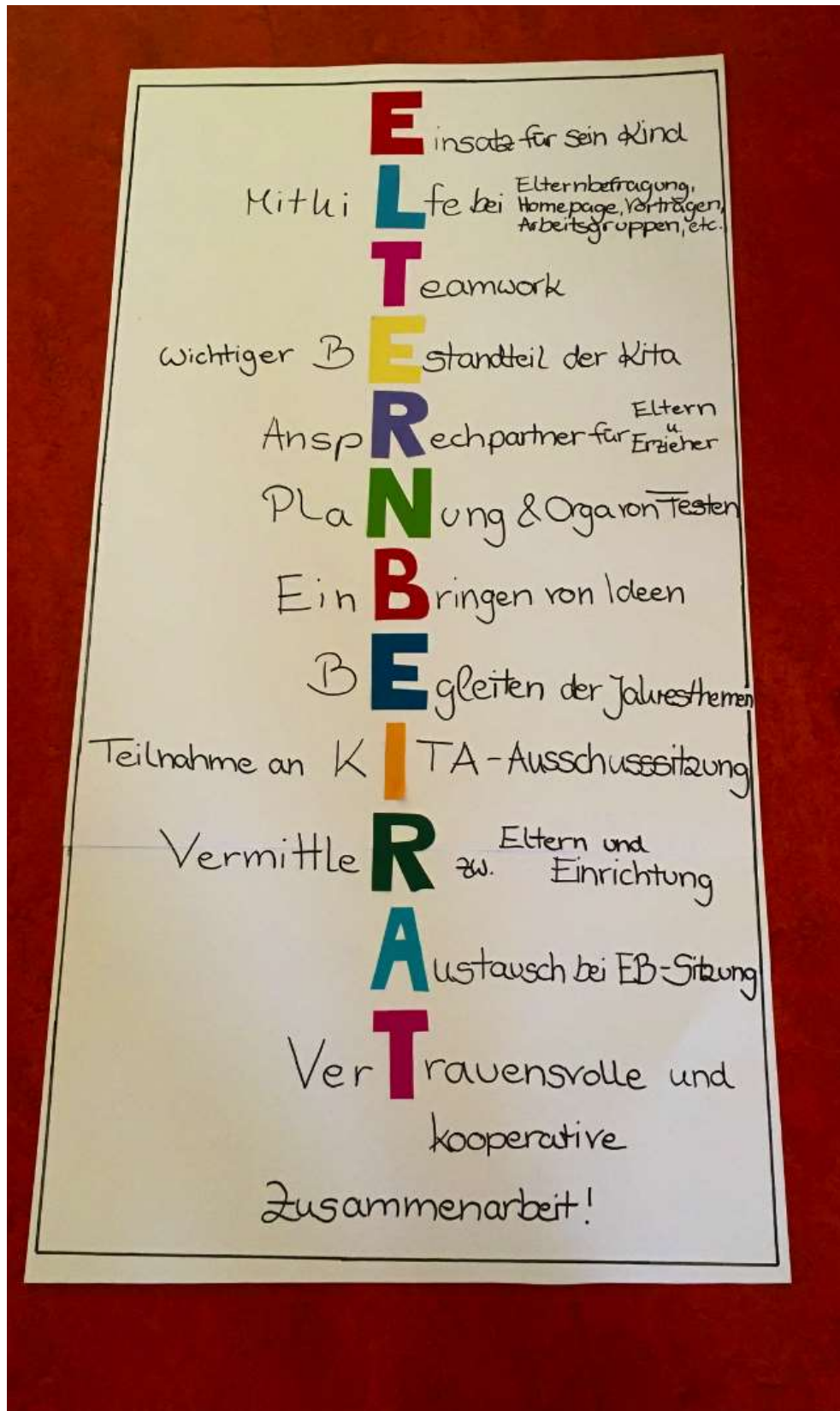
Im Juli starten die Schnuppertage. Gemeinsam werden die Kinder von ihren neuen Bezugserzieherinnen der neuen Gruppe abgeholt. Je nach Loslösung begleitet und verabschiedet sich die Bezugserzieherin der Krippengruppe. Die Kinder nehmen an Aktivitäten ihrer zukünftigen Gruppe teil, lernen neue Spielpartner, Spielmaterialien und Betreuungspersonen kennen. Ziel dieser Besuche ist es, den Kindern eine zweite Eingewöhnung innerhalb der Einrichtung so angenehm wie möglich zu gestalten. Je nach Tagesablauf und Aktivitäten der Krippe und des Kindergartens kann eine Besuchszeit, in der zukünftigen Gruppe auch außerhalb der Schnupperzeiten stattfinden. Die Kinder werden behutsam auf den Übergang vorbereitet.

Am ersten Tag im September findet für alle zukünftigen Kindergartenkinder ein Abschiedsfest in der jeweiligen Krippengruppe statt. Ein gemeinsames Frühstück ist der Beginn der Feier. In einem Abschlusskreis verabschieden alle Krippenkinder der jeweiligen Gruppe die Kinder in den Kindergarten. In gemeinsamer Runde werden die Koffer mit Erinnerungen an die Krippenzeit gefüllt. Die letzte Taxifahrt bringt die Kinder in ihre zukünftige Kindergartengruppe, wo sie von ihren neuen Erzieher/innen und den neuen Gruppenmitgliedern empfangen werden.



14. Der Elternbeirat stellt sich vor

*„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“
(Afrikanisches Sprichwort)*






15. Literaturverzeichnis

- **Frau Renate Alf**
„Cartoons für Erzieherinnen“
Verlag Herder, Erstausgabe 1997, ISBN: 345-1-2639-12

- **Frau Lilo Baumann**
„Kinder von 0-3 Jahren in der Kindertagesstätte - Die Rolle der Elementarpädagogin“

- **Frau Dr. Eleonore Hartl-Grötsch und Frau Dr. Susanne Hermann**
„Münchner Werkbuch, 1. Erweiterung - Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen“
Verlag Heinrich Vogel, 2008, Seiten 22 bis 24

- **Frau Dr. Charmaine Liebertz**
 -  *„Das goldene Schatzbuch ganzheitlichen Lernens“*
Don Bosco Verlag München, 3. Auflage 2018, ISBN: 978-3-7698-2024-9
 -  *„Das Schatzbuch des Lachens“*
Don Bosco Verlag München, 2. Auflage 2012, ISBN: 978-3-7698-1773-7
 -  *„Das Schatzbuch der Herzensbildung“*
Don Bosco Verlag München, 10. Auflage 2018, ISBN: 978-3-7698-1446-0

- **Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales**
„Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, 2. Auflage
Beltz Verlag Weinheim und Basel 2006, ISBN: 978-3-589-24794-3





16. Impressum

Diese Konzeption zum Stand 10.02.2020 wurde erarbeitet vom Krippenteam der evangelischen Kindertagesstätte „Kinderwelt St. Laurentius“ in Zusammenarbeit mit dem aktuellen Elternbeirat der Kindertagesstätte, dem Fotostudio Andrea Wöhner, Ebersdorf und in Absprache mit dem Träger der Einrichtung.

Kinderwelt St. Laurentius
evangelische Kindertagesstätte
Am Teich 3
96237 Ebersdorf b. Coburg
Tel.: (0 95 62) 21 00
Fax: (0 95 62) 40 07 00
em@il: kinderwelt-ebersdorf@online.de

Homepage

www.kirche-ebersdorf.de/kinderwelt

